

fallen sahen. Dahinter war ein anderer Berg, schon Böhmischer Jurisdiction, der Kessel genannt, dahinter war der Teufels-Grund mit der Teufels-Wiese, auf welcher unser letzter Wegweiser, des Zanlens Sohn, sollte in der Johannis-Nacht Glücks-Männlein gegraben haben. Es soll auch dahinter der Johannis-Brunn gefunden werden, zu dem am Johannis-Tage viel Leute wallfahrten, und daraus trincken, in der Meinung, Gesundheit davon zu schöpfen. Dieser Brunn trocknet bald darnach aus, und sämlet sich erst im Herbst wieder. Es soll auch dahinter ein großer Teich seyn, darinnen aber nicht mag gefischt, noch auf Rähnen, wie wohl vielfältig mahl versuchet worden, gefahren werden; es soll eine Bleychnure von 300 Klaftern einsten seyn eingefencket, und doch kein Grund gefunden worden. Man siehet zwar wohl den Einfluß, niemand aber weiß zu finden, wo es abfließt, muß also in den Steinklippen sich verschleffen und anders wo ausfließen.

Nach diesem kamen wir auf eine Koppe, da waren Rudera von einem Hause, welches der Herr Grafe denen Bau-Leuten zur Capelle vor einigen Jahren aufrichten lassen, damit